



DOSSIER

Januar 2018

AVES—Ostkantone VoG
Textbearbeitung:

Der ökologische Fußabdruck

Die Übernutzung unseres Planeten

Für alle Lebensbereiche (für Ernährung, Mobilität, Wohnen, Konsum) brauchen wir Menschen Rohstoffe und Energie, die unser Heimatplanet Erde zur Verfügung stellt. Wir brauchen Fläche, um Rohstoffe zu gewinnen (z. B. Acker- und Weideflächen) und auch Fläche, um die Abfälle bzw. die Schadstoffe abzubauen (z. B. Waldfläche, um CO₂ zu binden, das z. B. durch Erdölverbrennung in die Luft gekommen ist). Da in unserer modernen Welt immer mehr Rohstoffe gebraucht werden, werden die Ressourcen schneller in Abfälle umgewandelt, als dass Abfälle wieder in Ressourcen umgewandelt werden können (z. B. Erdöl wächst nicht nach). Das Resultat ist ein ökologischer „Overshoot“ – die **Übernutzung der Erde!**

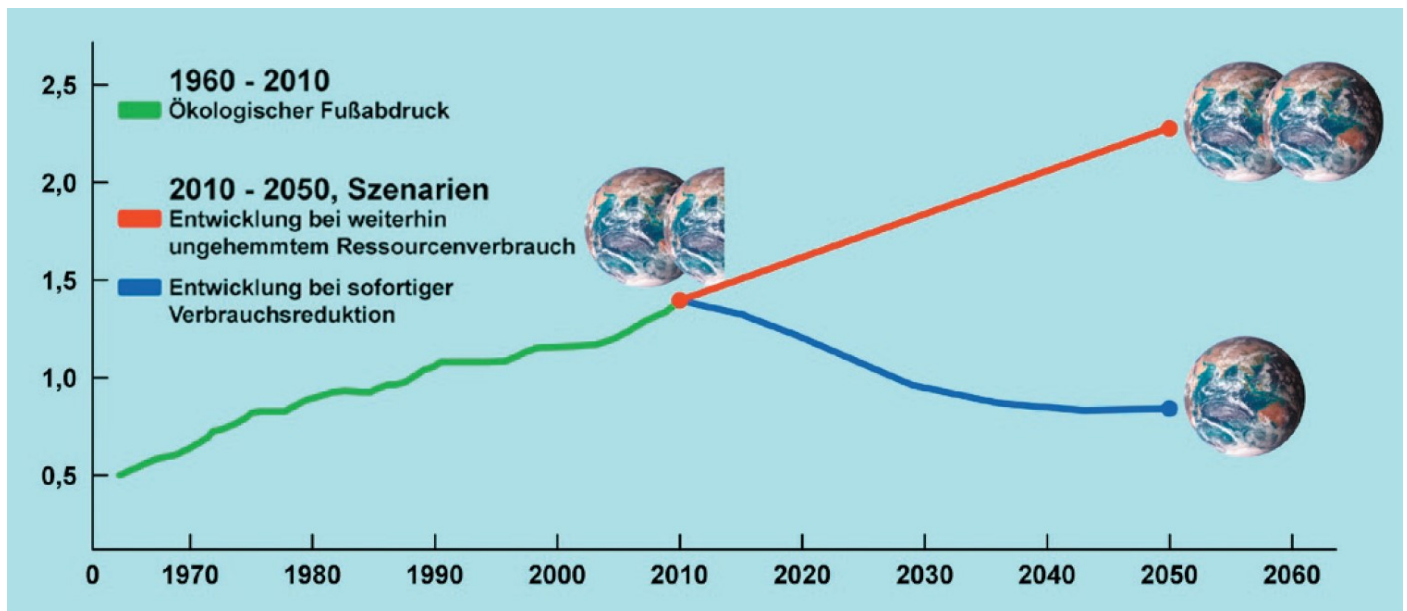
Heute verbraucht die Menschheit in einem Jahr so viele Ressourcen, wie die Erde erst in einem Jahr und vier bis acht Monaten nachproduzieren kann – anders ausgedrückt, die Menschheit verbraucht bereits die Ressourcen von 1,4-1,8 Planeten.

Wenn wir Bevölkerungs- und Konsumtrends sowie eine weitere Steigerung der Ernteerträge betrachten – dann zeigt es sich, dass wir weltweit im Jahr 2050 einen Ressourcenverbrauch von mehr als 2 Planeten hätten (siehe Graphik). Doch wir haben nur den einen Planeten!

Diese Ungleichheit in der Rohstoffnutzung (ein Großteil der Rohstoffe und Energie wird von den Industrienationen verbraucht) kann in Zukunft gehäuft zu Ressourcenkonflikten und Kriegen, Massenflucht, Hungersnöten, Krankheiten und anderen menschlichen Katastrophen beitragen. Dabei sind Menschen, die in Armut leben, unverhältnismäßig häufiger von den Auswirkungen dieser Katastrophen betroffen. Sie können sich nicht von diesen Problemen „loskaufen“, indem sie ihre Ressourcen von woanders her beziehen.



Unter dem **ökologischen Fußabdruck** (auch englisch Ecological Footprint) wird die Fläche auf der Erde verstanden, die notwendig ist, um den Lebensstil und Lebensstandard eines Menschen (unter den heutigen Produktionsbedingungen) dauerhaft zu ermöglichen.





Die Grenzen des Wachstums

Schon im Jahr 1972 veröffentlichte eine Gruppe von Wissenschaftlern des „Club of Rome“ die Studie „Die Grenzen des Wachstums“. Darin wurde vor den Folgen eines ungebremsten Wirtschaftswachstums gewarnt – vor dem Hintergrund, dass die Kapazität der Erde endlich ist: *Wenn die gegenwärtige Zunahme der Weltbevölkerung, der Industrialisierung, der Umweltverschmutzung, der Nahrungsmittelproduktion und der Ausbeutung von natürlichen Rohstoffen unverändert anhält, werden die absoluten Wachstumsgrenzen auf der Erde im Laufe der nächsten hundert Jahre erreicht.*

Diese Studie und auch die Ölkrise von 1973 löste ein Umdenken insbesondere in den westlichen Staaten aus. Es kam zur Entwicklung neuer Technologien, zu erhöhter Energieeffizienz und zu einem „qualitativen Wachstum“ mit stärkerer Entkoppelung von Wirtschaftswachstum, Energieverbrauch und Umweltverschmutzung. Die Updates der Studie in den Jahren 1992 und 2004 brachten neue, aber auch ähnliche Erkenntnisse: Die Fortführung des „business as usual“ - „So wie bisher“ der letzten 30 Jahre führt zu einem „Overshoot“ und einem anschließenden Kollaps ab dem Jahr 2030. Erst eine Mischung aus Einschränkung des Konsums, Kontrolle des Bevölkerungswachstums, Reduktion des Schadstoffausstoßes und zahlreichen weiteren Maßnahmen kann eine nachhaltige Gesellschaft ergeben.

Der ökologische Fußabdruck

Der „ökologische Fußabdruck“ ist ein internationales Maß, mit dem berechnet werden kann, wie viel Fläche (für Rohstoffe und Energie) pro Person aufgrund des individuellen Lebensstils verbraucht wird. Entwickelt wurde das Modell von Mathis Wackernagel und William Rees in Kanada in den 1990ern, seither wird es vom „Global Footprint Network“ mit Sitz in den USA laufend weiterentwickelt.

Mit diesem recht komplexen Modell können Ländervergleiche angestellt werden und es kann berechnet werden, welche Lebensbereiche besonders ressourcenintensiv sind und welche Maßnahmen gesetzt werden können. Gemessen wird der „ökologische Fußabdruck“ in Global Hektar (gha) – das ist gleich viel wie ein Hektar durchschnittlich produktiver Fläche = 10.000 m².

Nur ein Teil der Erde ist „bioproduktiv“ nutzbar. Wäre diese Fläche gerecht aufgeteilt, hätte jeder der fast 7 Mrd. Menschen 1,8 ha zur Verfügung, wo Essen, Kleidung, Energie, Transportmittel, Konsumgüter etc. erzeugt werden.

Bei der Herstellung und beim Gebrauch der Konsumgüter fallen auch Abfälle und Schadstoffe an.

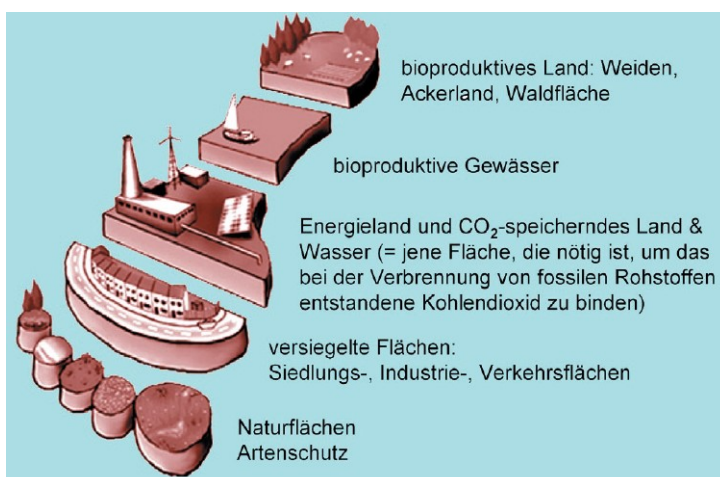
Wird z.B. viel CO₂ verbraucht (durch Autos, Heizen, Kunststoffprodukte ...), bräuchten wir auch viel Wald, um das CO₂ wieder zu binden. Doch nicht jeder Mensch braucht gleich viel. In reichen Ländern werden viel mehr Rohstoffe, Wasser, Energie und fruchtbares Land für die Lebensgewohnheiten der Bewohner/innen gebraucht.

Ein durchschnittlicher Belgier bzw. eine durchschnittliche Belgierin verbraucht nicht die zustehenden 1,8 ha, sondern 4,9 ha an Fläche pro Jahr.

Da auf der Erde nur eine begrenzte Fläche zur Verfügung steht, bedeutet das: Würde jeder Mensch auf der Erde mit denselben Konsumgewohnheiten leben wie ein/e Durchschnittsbelgier/in, bräuchte die Menschheit 2,5 Planeten von der Qualität der Erde. Würden alle so viel Ressourcen und Energie verbrauchen wie ein/e Durchschnittsamerikaner/in, bräuchten wir fast 5 Planeten!! An der Spitze befinden sich die vereinigten arabischen Emirate.

Noch gibt es viele Länder, wo viel weniger verbraucht wird als in den Industriestaaten. Doch gerade in Ländern wie China und Indien wächst nicht nur die Anzahl der Menschen, sondern mit zunehmendem Wohlstand wachsen auch die Wünsche nach Konsumgütern und Lebensgewohnheiten nach dem Vorbild Europas und Nordamerikas.

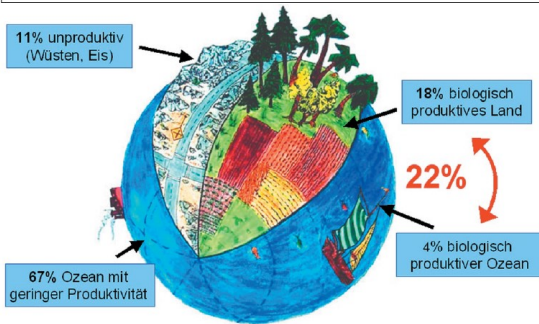
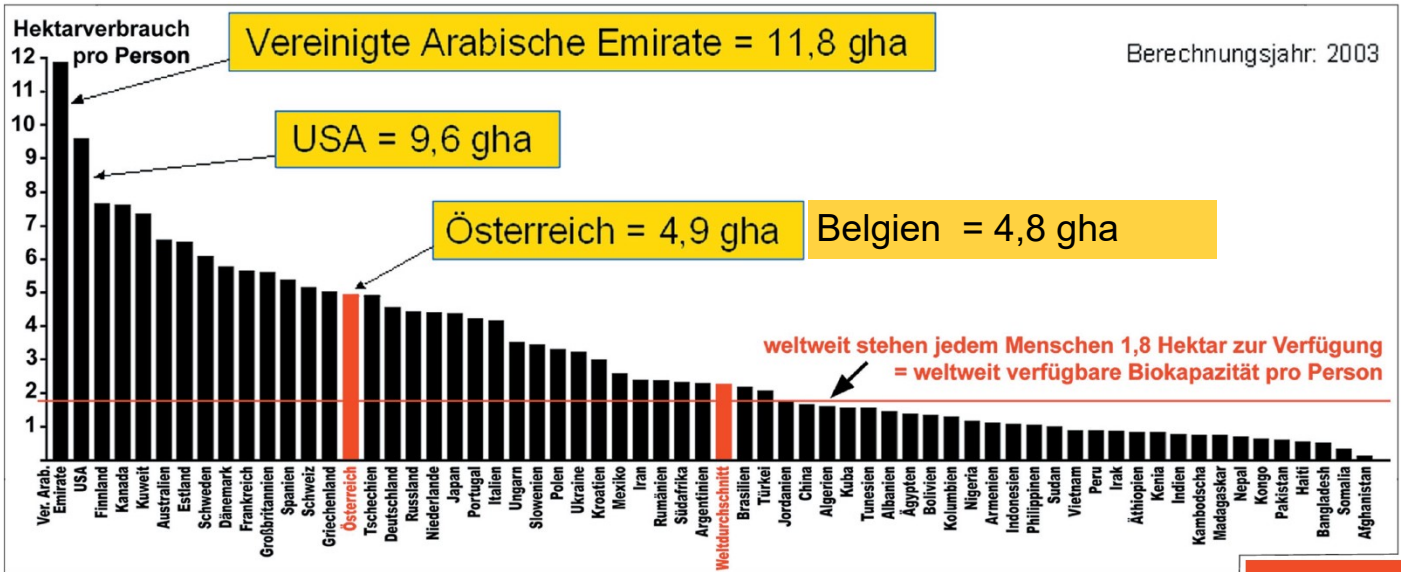
Ernährung



Die Ernährung verursacht rund ein Drittel des persönlichen Fußabdrucks, davon fallen rund 80 % auf den Verbrauch von tierischen Produkten. Weltweit hat sich der Fleischkonsum seit den 1950er Jahren mehr als verdoppelt. Die Fleischproduktion verbraucht viel Fläche, da für das Viehfutter große Getreideflächen benötigt werden. 1/3 des Getreides wird weltweit für Viehfutter verwendet.

Diese Getreideflächen befinden sich oft in ärmeren Ländern, vielfach wird dafür dort die Natur zerstört (Sojaanbau auf gerodetem Regenwald).

Aber auch der Einsatz von Kunstdünger und Pestiziden in der industriellen Landwirtschaft verursacht einen großen ökologischen Fußabdruck und durch Monokulturen werden Böden ausgelaugt.



Der nutzbare Teil der Erde

Mobilität

Den größten ökologischen Fußabdruck aller Verkehrsmittel verursachen Autos und Flugzeuge.

Besonders der extreme Anstieg an Flügen trägt zu einem vermehrten Ausstoß an Treibhausgasen bei und beschleunigt den Klimawandel. Aber auch der Autoverkehr boomt. Derzeit kommen in Belgien auf 1000 Einwohner/innen mehr als 600 PKWs.

In China kommen derzeit noch 20 PKWs auf 1000 Einwohner/innen. Doch die Bevölkerung in China wächst rasant. Derzeit wird am Umstieg auf Elektrofahrzeuge gearbeitet. Doch das verringert auch nicht die Anzahl der Fahrzeuge und bringt nur eine Verbesserung, wenn der Strom aus erneuerbaren

Energiequellen erzeugt wird.

Wohnen

In schlecht gedämmten Häusern und Wohnungen wird viel Energie verschwendet. Heizung und Strom aus nicht erneuerbaren Energiequellen tragen zu einem hohen ökologischen Fußabdruck bei. Beim Bau eines Hauses kommt es auch auf die Wahl der Rohstoffe, die Art der Bebauung und die Lage an (öffentliche Anbindung oder abgelegen).

Konsum

1/6 eines durchschnittlichen Fußabdrucks wird durch Konsumgewohnheiten verursacht. Gerade die Verwendung von Wegwerfprodukten, kurzlebigen und ressourcenintensiven Produkten verursacht einen großen Fußabdruck. Einen großen Fußabdruck haben auch elektronische Geräte wie Handys, Computer etc.

Grauer Fußabdruck

Ein Teil des eigenen ökologischen Fußabdrucks ist nicht direkt beeinflussbar (= „Grauer Fußabdruck“). Er betrifft Einrichtungen für die Allgemeinheit (z. B. Wasserversorgung, Polizei, Straßen, Bildung, Krankenhäuser etc.). Diesen Teil können Gesellschaft, Politik und Wirtschaft nur gemeinsam verringern.

Der mitteleuropäische ökologische Fußabdruck setzt sich wie folgt zusammen:

In den Bereichen Ernährung, Konsum, Wohnen und Mobilität gibt es zahlreiche Möglichkeiten, wie auch jede/r Einzelne seinen/ihren Fußabdruck verkleinern kann. Eine gute Möglichkeit herauszufinden, wie groß der eigene Fußabdruck ist, bieten Rechenmodelle. Mittels des im Anhang befindlichen Fragebogens können auch Sie ihren eigenen ökologischen Fußabdruck einschätzen. Machen Sie den Versuch, auch Sie werden erstaunt sein!

Maßnahmen-Info

Bewusstsein und Handlungen ändern Die Erde liefert alles, was wir zum Leben brauchen. Aber was braucht es, damit die Menschheit innerhalb der ökologischen Grenzen unseres einzigen Planeten leben kann? In einem beschränkten System kann es kein unendliches Wachstum geben.

Schon gar kein unendliches Wirtschaftswachstum auf Kosten der Umwelt und der Menschen. Das heißt, um in Zukunft gute Lebensbedingungen für alle Menschen zu gewährleisten, müssen heute die Weichen gestellt werden. Wertschätzung der Ressourcen und der Geschenke der Erde sowie Wertschätzung aller Lebewesen sollten Basis allen Handelns sein.



Die Grenzen des Wachstums

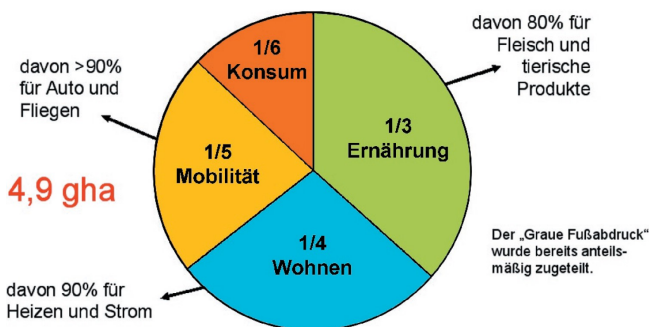
Handlungsmöglichkeiten für einen kleineren Fußabdruck

Bereich Ernährung

Weniger Fleisch und tierische Produkte essen, mehr biologische, saisonale, regionale, frische, unverarbeitete Lebensmittel essen, selber kochen und anbauen, wenn schon von weit her, dann faire Produkte (Fairtrade-Logo auf den Verpackungen), die richtige Menge einkaufen – nichts verschwenden und wegwerfen ...

Bereich Mobilität

Bewusste Verkehrsmittelwahl, weniger fliegen und Auto fahren, wenn möglich mehr Bus-Bahn-Zug-Fahrrad und zu Fuß, Car-Sharing, wenn schon Moped dann ein E-Moped ... Bereich Wohnen Gebäude gut isolieren, erneuerbare Energieträger statt fossile Energie zum Heizen (Wärmepumpe, Holz, Pellets ...), Strom aus erneuerbaren Energiequellen beziehen (Wasser, Wind, Sonne), Solaranlage für Warmwasser, Photovoltaikanlage für Strom, Strom sparen und sinnvoll nutzen, energiesparende Geräte kaufen, bei Neubau/Neukauf auf Infrastruktur beim Haus achten (Haltestelle, Einkaufsmöglichkeiten zu Fuß ...) ...



Bereich Konsum

Gut statt viel (z. B. bei Ernährung, Möbeln, Bekleidung, Geräten ...), insgesamt auf die Auswirkungen unseres Konsumverhaltens, auf Energieverbrauch, Bodenverbrauch und Rohstoffverbrauch achten. Wenn geht – reparieren statt wegwerfen, Wegwerfprodukte meiden, Autos, Geräte etc. gemeinsam nutzen, das kann Rohstoffe, Energie und Geld sparen und die Gemeinschaft fördern.

Bewusste Kaufentscheidungen

Wenn wir einkaufen, wissen wir meist nichts über Rohstoffgewinnung, Produktionswege und Arbeitsbedingungen der Menschen, welche die Produkte herstellen. Niemand möchte absichtlich, dass

Spritzmittel auf Menschen gesprüht werden wie in der Bananenproduktion, dass Kinder fern von der Familie den ganzen Tag arbeiten müssen, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen, und dadurch nicht zur Schule gehen können ..., doch bei den meisten Produkten (v.a. Billigprodukten) sind dazu keine Angaben zu finden.

Beim Einkauf können dennoch Entscheidungen getroffen werden:

- Bei Firmen einkaufen, von deren Verantwortlichkeit man überzeugt ist
- Wenn man's nicht weiß, nachfragen und lästig sein
- Bei Firmen einkaufen, die lokal oder regional produzieren
- Bewusst fair gehandelte Produkte und Produkte mit Gütesiegeln für Qualität und Sicherheit bevorzugen
- Leistungen und Produkte bevorzugen, die möglichst geringe soziale und ökologische Folgen bzw. sogar nur positive Auswirkungen haben
- Unterstützen von Kampagnen und Organisationen

Was Firmen tun können: Corporate Social Responsibility (CSR) – Soziale Verantwortung von Betrieben

Die Verantwortung von Wirtschaftsbetrieben geht über ihre Produkte hinaus. In der Regel bemühen sich Firmen, ihren Kunden/innen bei ihren Produkten und Leistungen eine hohe, nachvollziehbare Qualität anzubieten.

Aber Firmen haben nicht nur mit Kunden/innen zu tun. Sie stehen in enger Beziehung zu Mitbewerbern, ihren Mitarbeitern/innen, zu dem Ort, an dem sie produzieren, zur gesamten Wertschöpfungskette, und natürlich zur Umwelt. Diese Beziehungen können sozial verantwortlich gestaltet sein oder auf Ausbeutung, Missachtung und Verschmutzung basieren. Firmen können gute „Bürger/innen“ sein, ehrliche Steuerzahler und eine Stütze für ihre Gemeinde oder sie können Menschen und Umfeld ausbeuten und durch internationale Finanztricks Steuern „sparen“.

Das gesamte Verhalten der Firmen (Corporations) wird auch „Corporate Social Responsibility“ (CSR) genannt. Viele Firmen bemühen sich auch heute schon, hier Verbesserungen einzuführen, was allerdings innerhalb des existierenden Wirtschaftssystems gar nicht so leicht ist, da die Profitmaximierung kurzfristig immer im Vordergrund steht.

Das soziale Verhalten von Firmen kann und sollte ein wesentlicher Teil des Kaufargumentes werden. Hier ist Transparenz und Information oberste Voraussetzung. Leider sind CSR-Berichte von Firmen

oft nur Selbstdarstellungen und mehr Marketing als Ausdruck echter Firmenphilosophie. Es gibt eine Reihe guter Initiativen und Beispiele.

Was Schulen tun können

Auch der Betrieb von Schulen verursacht einen ökologischen Fußabdruck. Hier wird Energie in Form von Strom und Heizung gebraucht, zahlreiche Rohstoffe und Produkte kommen zum Einsatz (Wasser, Papier ...) und Abfälle werden produziert. Je nachdem, wie die Schüler/innen und Lehrer/innen zur Schule gelangen, verursacht auch die Mobilität einen größeren oder kleineren Fußabdruck. Auch beim Bereich des Essensangebotes kann es Unterschiede geben.


TEST: So groß ist Ihr ökologischer Fußabdruck
Eine einfache Rechenmethode
In welcher Art von Wohnung leben Sie?

- | | |
|--|----|
| <input type="checkbox"/> in einem freistehenden Haus | 40 |
| <input type="checkbox"/> in einem Reihen- oder Mehrfamilienhaus | 20 |
| <input type="checkbox"/> in einem Wohnblock mit mehr als 4 Wohnungen | 10 |

Welche Heizenergie beziehen Sie in ihrem Haushalt?

- | | |
|---|----|
| <input type="checkbox"/> Strom | 30 |
| <input type="checkbox"/> Öl | 20 |
| <input type="checkbox"/> Gas oder Fernwärme | 15 |

Trennen Sie in Ihrem Haushalt den Abfall?

- | | |
|---|----|
| <input type="checkbox"/> alles (Plastik, Kompost, Papier, Glas, Sondermüll) | 0 |
| <input type="checkbox"/> nur Glas und Papier werden vom Rest getrennt | 20 |
| <input type="checkbox"/> nur Glas | 30 |
| <input type="checkbox"/> gar nicht | 40 |

Wie viele Stunden täglich benutzen Sie Unterhaltungs, Kommunikations- und Informationsmedien (z.B. Fernseher, Computer, Musikanlage, ...)

- | | |
|---|----|
| <input type="checkbox"/> insgesamt 18-24 Stunden am Tag | 70 |
| <input type="checkbox"/> insgesamt 12-18 Stunden am Tag | 55 |
| <input type="checkbox"/> insgesamt 6-12 Stunden am Tag | 40 |
| <input type="checkbox"/> insgesamt 3-6 Stunden am Tag | 25 |
| <input type="checkbox"/> insgesamt 1-3 Stunden am Tag | 10 |
| <input type="checkbox"/> gar nicht | 0 |

Wie oft läuft in Ihrem Haushalt für Ihre Wäsche die Waschmaschine (eine volle Waschmaschine fasst ca. 5 kg Wäsche)?

- | | |
|---|----|
| <input type="checkbox"/> täglich | 30 |
| <input type="checkbox"/> mehrmals die Woche | 25 |
| <input type="checkbox"/> ein mal die Woche | 20 |
| <input type="checkbox"/> 1-3 mal im Monat | 15 |
| <input type="checkbox"/> seltener | 5 |

Kreuzen Sie an, welche Dinge zur Abfallvermeidung berücksichtigen

- | | |
|---|----|
| <input type="checkbox"/> Ich nehme zum Einkaufen einen Korb/eine Stofftasche mit, anstatt dort eine Tüte zu kaufen | -2 |
| <input type="checkbox"/> Ich packe Lunchpakete in Behälter/Papier, anstatt in Alufolie oder Plastik. Ich nehme Getränke in der Thermoskanne oder einer Flasche mit, anstatt mir verpackte Getränke zu kaufen. | -2 |
| <input type="checkbox"/> Ich repariere alte Dinge oder versuche sie für andere Zwecke weiter zu verwenden, bzw. zu verschenken oder zu verkaufen. | -2 |
| <input type="checkbox"/> Wenn ich die Wahl habe, entscheide ich mich für ein Produkt, das nicht in Kunststoffolie eingepackt ist. | -2 |
| <input type="checkbox"/> Ich gehe sparsam mit Papier um, indem ich beide Seiten beschreibe oder bedrucke. | -5 |
| <input type="checkbox"/> Nichts dergleichen | 0 |

Wie groß ist die von Ihnen beanspruchte Wohnfläche? (Gesamtgröße durch Anzahl der Personen im Haushalt)

- | | |
|---|----|
| <input type="checkbox"/> 1-20 m ² | 10 |
| <input type="checkbox"/> 20-40 m ² | 20 |
| <input type="checkbox"/> 40-60 m ² | 30 |
| <input type="checkbox"/> über 60 m ² | 40 |

**Welche Art von Stromanbieter beliefert Ihren Haushalt**

- | | |
|--|-----|
| <input type="checkbox"/> ein konventioneller Stromanbieter | 15 |
| <input type="checkbox"/> ein Anbieter von "Grünem Strom" / "Ökostrom" | -10 |
| Benutzen Sie Energiesparlampen und machen Sie das Licht aus, wenn Sie das Zimmer verlassen? | |
| <input type="checkbox"/> Ich mache beides | -10 |
| <input type="checkbox"/> Ich mache eins von beiden | 10 |
| <input type="checkbox"/> Davon mache ich nichts | 20 |

Was machen Sie mit Elektrogeräten nach Ihrem Gebrauch (z.B. Fernseher, Computer, Musikanlage)?

- | | |
|---|----|
| <input type="checkbox"/> Ich schalte das Gerät ganz ab | 0 |
| <input type="checkbox"/> Ich schalte es auf "Stand-by" | 20 |
| <input type="checkbox"/> Ich lass es laufen, denn ich könnte es ja bald wieder brauchen | 35 |

Wie warm ist es in Ihren Zimmer im Winter?

- | | |
|--|----|
| <input type="checkbox"/> unter 18°C (Ich muss einen dicken Pulli tragen) | 0 |
| <input type="checkbox"/> 18°C-20°C (normaler Pulli ist angesagt) | 15 |
| <input type="checkbox"/> 20°C-22°C (Auch ohne Pulli friere ich nicht) | 30 |
| <input type="checkbox"/> über 22°C (Ich kann wie im Sommer ein T-Shirt tragen) | 40 |

Wie lange stehen Sie pro Woche unter der Dusche (1mal baden entspricht 30 Minuten Duschen)?

- | | |
|---|----|
| <input type="checkbox"/> über 2 Stunden | 30 |
| <input type="checkbox"/> 1-2 Stunden | 25 |
| <input type="checkbox"/> 30 Minuten - 1 Stunden | 20 |
| <input type="checkbox"/> unter 30 Minuten | 15 |
| <input type="checkbox"/> fast nie | 5 |

Zwischenergebnis (1)**Wie oft essen Sie Fleisch und Wurstprodukte?**

- | | |
|--|----|
| <input type="checkbox"/> mehrmals am Tag | 10 |
| <input type="checkbox"/> 1 mal am Tag | 9 |
| <input type="checkbox"/> jeden zweiten Tag | 7 |
| <input type="checkbox"/> 1-3 mal pro Woche | 4 |
| <input type="checkbox"/> seltener | 2 |
| <input type="checkbox"/> nie | 0 |

Welche der folgenden Getränke trinken Sie am häufigsten (ankreuzen)

- | | |
|---|----|
| <input type="checkbox"/> Leitungswasser | 1 |
| <input type="checkbox"/> Mineralwasser | 2 |
| <input type="checkbox"/> Saft aus der Region (z.B. Apfelsaft) | 3 |
| <input type="checkbox"/> Exotischen Saft (z.B. Orangensaft) | 8 |
| <input type="checkbox"/> Tee | 8 |
| <input type="checkbox"/> Kaffee | 8 |
| <input type="checkbox"/> Soft Drinks | 12 |

**Woher kommen die Lebensmittel, die Sie einkaufen überwiegend?**

- | | |
|--|----|
| <input type="checkbox"/> aus meiner Region (Umkreis von ca. 200 km) | 0 |
| <input type="checkbox"/> aus mittlerer Entfernung (Umkreis von 800 km) | 5 |
| <input type="checkbox"/> aus Europa | 10 |
| <input type="checkbox"/> von anderen Kontinenten | 15 |

Wo essen Sie am häufigsten?

- | | |
|---|----|
| <input type="checkbox"/> Ich koche überwiegend zuhause oder esse bei Bekannten und Freunden | 2 |
| <input type="checkbox"/> Ich esse überwiegend in der Kantine, Mensa, oder bekomme Essen geliefert | 4 |
| <input type="checkbox"/> ich esse überwiegend im Fast-Food Restaurant bzw. am Imbissstand | 8 |
| Welche Art von Papier nutzen Sie vorwiegend? | |
| <input type="checkbox"/> weißes Papier, ich achte nicht drauf | 20 |
| <input type="checkbox"/> Recyclingpapier oder Umweltschutzpapier | 0 |

Wie oft kaufen Sie durchschnittlich neue Kleidung

- | | |
|---|----|
| <input type="checkbox"/> 1 mal die Woche oder öfter | 40 |
| <input type="checkbox"/> 1-3 mal pro Monat | 30 |
| <input type="checkbox"/> alle 1-3 Monate | 10 |
| <input type="checkbox"/> seltener | 0 |

Von den gekauften Kleidungsstücken sind Second-Hand Artikel

- | | |
|---|-----|
| <input type="checkbox"/> 3/4 oder mehr | -25 |
| <input type="checkbox"/> ca. die Hälfte | -10 |
| <input type="checkbox"/> ca 1/4 | -5 |
| <input type="checkbox"/> gar keine | 10 |

Wie oft essen Sie tierische Produkte (Milch, Eier, Käse, Butter, etc...)

- | | |
|--|----|
| <input type="checkbox"/> mehrmals am Tag | 10 |
| <input type="checkbox"/> 1 mal am Tag | 8 |
| <input type="checkbox"/> jeden zweiten Tag | 6 |
| <input type="checkbox"/> 1-3 mal pro Woche | 5 |
| <input type="checkbox"/> seltener | 3 |
| <input type="checkbox"/> nie | 0 |

Kaufen Sie Lebensmittel aus biologischem Anbau?

- | | |
|---|----|
| <input type="checkbox"/> ausschließlich | -5 |
| <input type="checkbox"/> zu 3/4 | 2 |
| <input type="checkbox"/> zur Hälfte | 4 |
| <input type="checkbox"/> zu 1/4 | 7 |
| <input type="checkbox"/> gar nicht | 10 |

Kaufen Sie Lebensmittel frisch oder tiefgefroren / in Konserven?

- | | |
|--|----|
| <input type="checkbox"/> Ich kaufe nur frisch | 0 |
| <input type="checkbox"/> Ich kaufe mehr frisch als tiefgefroren oder in Konserven | 5 |
| <input type="checkbox"/> Ich kaufe beides zu gleichen Teilen | 10 |
| <input type="checkbox"/> Ich kaufe mehr Tiefgefrorenes oder mehr in Konserven als frisch | 15 |

**Wie oft essen Sie Fisch?**

- | | |
|--|----|
| <input type="checkbox"/> mehrmals am Tag | 10 |
| <input type="checkbox"/> 1 mal am Tag | 8 |
| <input type="checkbox"/> jeden zweiten Tag | 7 |
| <input type="checkbox"/> 1-3 mal pro Woche | 6 |
| <input type="checkbox"/> seltener | 4 |
| <input type="checkbox"/> nie | 0 |

 In welcher Form kaufen Sie vorwiegend Getränke

- | | |
|---|----|
| <input type="checkbox"/> in Dosen | 10 |
| <input type="checkbox"/> im Tetrapack | 6 |
| <input type="checkbox"/> in Einwegflaschen | 4 |
| <input type="checkbox"/> in Mehrwegflaschen | 0 |

Zwischenergebnis (2) **Wie viel Zeit verbringen Sie pro Woche in öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus, Bahn, U-Bahn, Strassenbahn)?**

(zB. 5 Tage mit 1 Stunde Arbeitsweg (=2 Stunden hin und zurück) (10 Stunden) + 5 Tage mit 1/2 Stunde Fahrt zu Geschäften/Freunden/Freizeiteinrichtungen (2 1/2 Stunden) + ein Wochenendausflug mit insgesamt 3 Stunden Fahrt)

- | | |
|--|----|
| <input type="checkbox"/> über 15 Stunden | 0 |
| <input type="checkbox"/> 10-15 Stunden | 5 |
| <input type="checkbox"/> 7-10 Stunden | 10 |
| <input type="checkbox"/> 4-7 Stunden | 15 |
| <input type="checkbox"/> 1-3 Stunden | 20 |
| <input type="checkbox"/> unter 1 Stunde | 25 |
| <input type="checkbox"/> Ich benutze nie die öffentlichen Verkehrsmittel | 30 |

 Wie viele Stunden sind Sie in den letzten drei Jahren geflogen?

- | | |
|---|----|
| <input type="checkbox"/> über 50 Stunden | 80 |
| <input type="checkbox"/> 20-50 Stunden | 70 |
| <input type="checkbox"/> 10-20 Stunden | 60 |
| <input type="checkbox"/> 5-10 Stunden | 50 |
| <input type="checkbox"/> 3-5 Stunden | 40 |
| <input type="checkbox"/> 1-3 Stunden | 30 |
| <input type="checkbox"/> Ich bin gar nicht geflogen | 0 |

 Wie oft pro Jahr unternehmen Sie eine längere Reise mit 3 Übernachtungen?

- | | |
|---|----|
| <input type="checkbox"/> über 10 mal | 40 |
| <input type="checkbox"/> 5-10 mal | 30 |
| <input type="checkbox"/> 3-5 mal | 20 |
| <input type="checkbox"/> 1-3 mal | 10 |
| <input type="checkbox"/> Ich verreise nicht | 0 |

 Wo übernachten Sie bei diesen Reisen vorwiegend?

- | | |
|---|----|
| <input type="checkbox"/> Im Hotel | 30 |
| <input type="checkbox"/> in einer anderen kommerziellen Unterkunft (z.B. Herberge, Zeltplatz) | 15 |
| <input type="checkbox"/> bei Freunden, Verwandten oder Bekannten | 0 |



- Wie stark nutzen Sie Kosmetikartikel?**
- Ich benutze jeden Tag Schminksachen, Parfum, Haargel oder Haarspray 25
- Außer Deo und Körperlotion benutze ich selten zusätzliche Kosmetikartikel 10
- Ich brauche nichts außer Wasser und Seife 0
- Wie viele km fahren Sie in der Woche durchschnittlich mit dem Auto (mitfahren zählt auch, aber Reisen mit mehr als 3 Übernachtungen sind ausgenommen)**
- über 500 km 60
- 250 - 500 km 55
- 100-250 km 50
- 50-100 km 45
- 25-50 km 40
- 10-25 km 30
- unter 10 km 15
- Ich fahre nie Auto 0
- Wie viele Personen sitzen meistens im Auto, wenn Sie (mit)-fahren?**
- Ich fahre alleine 30
- Ich fahre mit mindestens einer Person zusammen (das Auto ist nicht voll) 15
- Das Auto ist voll 5
- Wie viele km fahren Sie mit dem Motorrad, dem Moped?**
- über100 km 40
- 50-100 km 35
- 25-50 km 30
- 10-25 km 15
- unter 10 km 10
- Ich fahre nie Motorrad oder Moped 0

Zwischenergebnis (3)	
-----------------------------	--

Zählen Sie nun die 3 Zwischenergebnisse zusammen

Ihr persönliche ökologischer-Fußabdruck-Wert



Sehen Sie nun auf der folgenden Seite nach, um herauszufinden, wie groß Ihre persönliche ökologischer Fußabdruck ist, und ob die Erde groß genug für Ihre Schugröße ist.



- Wie stark nutzen Sie Kosmetikartikel?**
- Ich benutze jeden Tag Schminksachen, Parfum, Haargel oder Haarspray 25
- Außer Deo und Körperlotion benutze ich selten zusätzliche Kosmetikartikel 10
- Ich brauche nichts außer Wasser und Seife 0
- Wie viele km fahren Sie in der Woche durchschnittlich mit dem Auto (mitfahren zählt auch, aber Reisen mit mehr als 3 Übernachtungen sind ausgenommen)**
- über 500 km 60
- 250 - 500 km 55
- 100-250 km 50
- 50-100 km 45
- 25-50 km 40
- 10-25 km 30
- unter 10 km 15
- Ich fahre nie Auto 0
- Wie viele Personen sitzen meistens im Auto, wenn Sie (mit)-fahren?**
- Ich fahre alleine 30
- Ich fahre mit mindestens einer Person zusammen (das Auto ist nicht voll) 15
- Das Auto ist voll 5
- Wie viele km fahren Sie mit dem Motorrad, dem Moped?**
- über100 km 40
- 50-100 km 35
- 25-50 km 30
- 10-25 km 15
- unter 10 km 10
- Ich fahre nie Motorrad oder Moped 0

Zwischenergebnis (3)	
-----------------------------	--

Zählen Sie nun die 3 Zwischenergebnisse zusammen

Ihr persönliche ökologischer-Fußabdruck-Wert



Sehen Sie nun auf der folgenden Seite nach, um herauszufinden, wie groß Ihre persönliche ökologischer Fußabdruck ist, und ob die Erde groß genug für Ihre Schuigröße ist.

Auswertung:**0-200 Punkte - Weniger als eine Erde**

Herzlichen Glückwunsch! Ihr Lebensstil ist nachhaltig. Hätten alle Bewohner der Erde denselben ökologischen Fußabdruck wie Sie, würde unser Planet genügen, um den Ressourcen und Energieverbrauch der heutigen Weltbevölkerung zu decken.

**200-400 Punkte - 1 bis 2 Erden**

Nicht schlecht! Sie liegen unter dem Durchschnitt von 4,8 ha pro Jahr! Aber zur Deckung Ihres Lebensstils und -gewohnheiten, benötigen Sie immer noch mehr Ressourcen als die Erde für alle Menschen zur Verfügung stellen kann, das heißt mehr als 1,9 ha im Jahr.

**400-600 Punkte - 2 bis 3 Erden**

Wenn alle so leben würden wie Sie, bräuchten wir bereits mehr als 2 mal die Fläche unserer Erde. Sie liegen damit im Bereich des Durchschnitts, aber weit entfernt von einem nachhaltigen Lebensstil.

**Mehr als 600 Punkte - Mehr als 4 Erden!**

Hätten alle Erdenbewohner denselben Lebensstil wie Sie, wäre die Erde vermutlich schon kollabiert. Nur weil es "Entwicklungsländer gibt, die im Moment noch nicht so viele Ressourcen verbrauchen und Menschen, die bewusst auf einen niedrigen Ressourcen- und Energieverbrauch achten, haben Sie das Glück, auf dieser Erde im scheinbaren Überfluß zu leben.